

Gottesdienst am 17.08.2025 in Hilzingen

Orgelvorspiel

Lied: 295,1-3

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.*

Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geist.

Lasst uns beten mit den Worten des 63. Psalms (732)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...

Lasst uns in Demut den Herrn anrufen:

Himmlicher Vater, du gibst große Gaben. Wie viel Gutes haben wir von dir? Wie viel Wertvolles vertraust du uns an? Menschen sind da, die uns liebevoll begleiten; einen Ort haben wir, an dem wir sicher leben. Alles, was wir sind und haben, kommt von dir. Ob wir das wirklich begreifen und zu schätzen wissen? Schenke uns ein dankbares Herz. Herr, erbarme dich!

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

Höret den Zuspruch der göttlichen Gnade:

Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes (1.Petrus 4,10)

Ehre sei Gott in der Höhe

Lied: 295,4

Wir sammeln uns zum Gebet:

Barmherziger Vater, du hast uns vielerlei Gaben und Kräfte anvertraut. Wir bitten dich, hilf, dass wir sie dankbar empfangen und nach deinem Willen gebrauchen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Schriftlesung (Mt 13):

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

<p>⁴⁴Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. ⁴⁵Wiederum gleicht</p>	<p>das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, ⁴⁶und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.</p>
--	--

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja!

Halleluja

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott / den Vater / den Allmächtigen / den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn / empfangen durch den Heiligen Geist / geboren von der Jungfrau Maria / gelitten unter Pontius Pilatus / gekreuzigt, gestorben und begraben / hinabgestiegen in das Reich des Todes / am dritten Tage auferstanden von den Toten / aufgefahren in den Himmel / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters / von dort wird er kommen / zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist / die heilige christliche Kirche / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 397,1-3

Predigt (Phil 3):

7Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. ⁸Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, auf dass ich Christus gewinne ⁹und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott kommt durch den Glauben. ¹⁰Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden,

¹¹damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.

Das Ziel

¹²Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.

¹³Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: **Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, ¹⁴und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.**

Liebe Gemeinde!

Als Kind lernte ich noch zu beten: Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm'. Aber wie sieht solch eine Frömmigkeit eigentlich aus? Der Apostel Paulus hatte einst auch dieses Ziel. Doch es machte ihn unversehens zum Fundamentalisten. Mit seltenem religiösen Eifer suchte er Gott zu gefallen. Dabei ging er sogar über Leichen. Hierbei währte er sich aufgrund seines Schriftverständnisses sogar im Recht. Nach übereinstimmendem jüdischen Denken der damaligen Zeit stand Gotteslästerung unter Todesstrafe. Deshalb musste ja auch Jesus sterben.

Mit beispiellosem Eifer versuchte Paulus dies durchzusetzen. Und da passte dieses Gerede von einem auferstandenen Jesus einfach nicht in sein Konzept. Diese Sekte drohte seinen Glauben zu zerstören. Deshalb musste sie mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden!

Gott selbst machte ihm da einen Strich durch die Rechnung. Vor den Toren von Damaskus trat er ihm in den Weg. Denn auch dort wollte Paulus für klare Verhältnisse sorgen. Er hatte sogar eine schriftliche Vollmacht dabei. Er ging also systematisch vor. Doch Gott hatte etwas anderes mit ihm vor. „Dieser ist

mir ein auserwähltes Werkzeug“. Das sagte er einem gewissen Hananias. Drei Tage später legte der dem Paulus die Hände auf.

Aber bei den wenigsten Menschen greift Gott so fundamental ins Leben ein. Meistens geschieht dies schrittweise. Da hört man beispielsweise eine berührende Predigt. Das ist dann der Anlass zu einer Neuorientierung. Manchmal schickt uns Gott auch Schicksalsschläge. Der englische Philosoph und Christ C. S. Lewis meinte gar: Schicksalsschläge sind der Meißel Gottes, mit dem er uns formt. Und wiederum bei manchen zieht es sich über Jahrzehnte hin, bis sie aufwachen. Das zeigt folgende Begebenheit:

Als junger Mann war John Rockefeller sehr stark und muskulös wie ein Bauernbursche. Nach Eintritt ins Geschäftsleben trieb er sich selbst zu größeren Leistungen an als ein Sklavenhalter seine Leibeigenen. Als er 33 Jahre alt war, hatte er bereits die erste Million Dollar erarbeitet. Jeden wachen Augenblick widmete er seinem Werk. Im Alter von 43 Jahren beherrschte er das größte Geschäftsunternehmen der Welt. Im Alter von 53 Jahren war er der reichste Mann der Erde und bis dahin der erste Milliardär.

Diesen Erfolg hatte er mit seinem Glück und mit seiner Gesundheit bezahlt. Er entwickelte eine Alopäzie. Die Krankheit ließ nicht nur das Kopfhair, sondern auch die Wimpern und Augenbrauen ausfallen. ... Sein wöchentliches Einkommen betrug 1 Million Dollar, aber seine Verdauung war so schlecht, dass er nur trockenen Zwieback und Milch vertrug.

... Der ungeheure Reichtum, den er angesammelt hatte, gab ihm weder Frieden noch Glück. In der Tat, je mehr er versuchte, Reichtum zu behalten und zu vergrößern, um so mehr spürte er, dass Geld ihn erwürgte. Er konnte nicht schlafen. Er konnte sich über nichts mehr freuen.

Als er 53 wurde, schrieb Ida Tarbell über ihn: „Sein Gesichtsausdruck ist wie der eines ganz alten Mannes. Er ist der älteste Mensch, den ich je gesehen habe.“

Zwiebäcke und Milch, die er mit Widerwillen schluckte, konnten seinen ausgemergelten Körper und seine ruhelose Seele nicht mehr zusammenhalten. Alle waren sich darüber einig, dass er keine 12 Monate mehr leben würde. Die Zeitungsschreiber hatten seinen Nachruf bereits geschrieben und in ihrem Archiv griffbereit liegen.

In den langen Nächten lag er wach und dachte nach. In einer Nacht machte er eine eigenartige Entdeckung: Er stellte fest, dass er nicht einen einzigen seiner verdienten Dollars in die jenseitige Welt würde mitnehmen können. ...

Zum ersten Mal in seinem Leben ging ihm auf, dass Geld nicht dafür gemacht wurde, es aufzuhäufen. Es soll den Menschen dienen und Segen bringen. Er begann am nächsten Morgen, sein Geld in Segen für andere zu verwandeln. Erstmals unterstützte er gemeinnützige Wohltätigkeitswerke. Er gründete die Rockefeller-Stiftung. Sein Reichtum wurde in Notgebiete der Welt weitergeleitet.

... Er konnte wieder schlafen, konnte wieder alles essen und Freude am Leben empfinden. ... Der Mann, der vorher abstoßend wirkte und kalt, war auf einmal voller Aktivität und Wärme.

Als Rockefeller 53 Jahre alt war, schien es, dass er keinen weiteren Geburtstag erleben würde. Und als er anfang, auf Gottes Wort zu hören, erntete er reichen Segen. ... Er feierte nicht nur seinen 54. und 55. Geburtstag, sondern er erfuhr ein „voll und überfließend Maß“. 98 Jahre wurde er alt.

Zum Glück haben wir von Gott die Gabe des Nachdenkens erhalten. Fällt Gottes Wort auf fruchtbaren Boden, dann geht es dort auch auf. Dieses Wort hilft uns, unser Leben in gottwohlgefällige Bahnen zu lenken. Allein jedoch geht's schief. Das wissen wir spätestens seit Martin Luther. In seiner Vorrede zum Römerbrief schrieb er: Unsere guten Werke geschehen, ehe sich's der Verstand überlegt. Sie sind also Ausfluss des Glaubens. Aber nur so sind wir authentisch, also echt.

Deswegen schreibt der Apostel: Es geht nicht um meine Gerechtigkeit. Daher nämlich rührt das Wort Selbstgerechtigkeit. Und seien wir mal ehrlich: Mit selbstgerechten Menschen will auf Dauer keiner von uns etwas zu tun haben. In deren Gegenwart fühlen wir uns automatisch schlecht. Und wer will das schon. Selbstgerechtigkeit und Verachtung sind Geschwister. Wir brauchen jedoch Liebe und Anerkennung. Gerade mit dieser Sorte der Selbstgerechten hatte Jesus seine liebe Mühe und Not. Deshalb erzählte er das Gleichnis von den beiden Betern (Lk 18,9-14). Der eine bedankt sich bei Gott, dass er ein anständiger Mann ist. Der andere dagegen bleibt hinten im Tempel stehen. Sein Gebet ist vergleichsweise kurz: Gott, sei mir Sünder gnädig. Abschlie-

ßend fragt Jesus seine Zuhörer: Wer ging gerechtfertigt nach Hause? Wir kennen alle die Antwort.

Leider dachten sehr viele Pharisäer so. Bis heute noch hat sich diese Art Frömmigkeit gehalten: Gäbe es nur solche wie mich, die Welt wäre besser. Das ist ein ganz fataler Trugschluss! Zum berühmten englischen Prediger Spurgeon kam einst ein recht selbstgerechter Mann und erklärte ihm am Ende des Gottesdienstes:

Herr Spurgeon, ich bin auf der Suche nach der perfekten Gemeinde, und so, wie Sie predigen, scheine ich sie gefunden zu haben. Der Gottesmann musterte ihn eine Weile und sagte dann: Guter Mann, ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Gemeinde finden; allerdings befindet sie sich nicht bei mir. Und bedenken Sie eines: Ab dem Moment, wo Sie dieser Gemeinde beitreten, wird sie dann nicht mehr perfekt sein!

Dieser Mann hatte eines noch nicht begriffen: Auch er war ein Sünder. Wir mögen nach außen hin noch so perfekt sein, in unseren Herzen spielt sich etwas ganz anderes ab. Das können wir schön unterdrücken; aber es verhindert ebenso die Echtheit unserer Handlungen. Und schon Kinder merken, ob ein freundliches Wort echt ist oder vorgetäuscht. Den ersten Christen konnte nichts Besseres passieren als folgendes Zeugnis über sie durch den jüdischen Historiker Flavius Josephus: Seht, wie sie einander so lieb haben! Das war eben nicht gespielt, sondern von unserm Herrn Christus geschenkt. Leider verlor sich sehr viel davon im Laufe der Jahrhunderte. Erst Leute wie Wycliff, Hus und Luther durften dies wieder entdecken.

Es muss eben jeder Christengeneration neu gesagt werden: Die wahre Nächstenliebe lässt sich nicht erlernen, sie ist und bleibt ein Geschenk Gottes. Und das will erbeten sein. Solange Paulus nur die Überwachung der Einhaltung der Gebote betrieb, so lange blieb ihm die Nächstenliebe verschlossen. Gott hat uns nicht als Sittenwächter engagiert! Nein, wir sind Boten seiner vergebenden Liebe!

Paulus ist im Verlauf seines Christseins ein sehr demütiger Mann geworden. Und so war er sich des Heils noch gar nicht sicher. Aber er streckt sich danach aus. Damit ist er sich mit Jesus einig. Der nämlich sagte (Mt 24):

¹³ **Wer jedoch bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.**

Dabei sind wir sehr gefordert, aktiv wie passiv: Aktiv als Beter, passiv als die mit der Liebe Gottes Beschenkten. Wir können nur aus der uns in Christus geschenkten Vergebung leben! Dieses Glaubensgeschenk gilt es täglich neu zu ergreifen. Nur so gelangen wir zur Auferstehung aus den Toten. Das allein versteht der Apostel mit dem Nachjagen nach der himmlischen Berufung.

Amen.

Lied: 410,1-4

Fürbittgebet: Stärkender Gott, Du schenkst uns Leben und viele Gaben. Aber nicht immer ist es leicht zu erkennen, wo wir gebraucht werden. Nicht immer ist es einfach zu verstehen, wie wir auf Deinem Weg des Lebens gehen sollen. Wir bitten Dich, schenke uns und allen Verantwortlichen dieser Erde Klarheit und Weisheit, in Deinem Namen zu handeln. Jesus Christus, Du kommst uns Menschen immer wieder entgegen, ungeplant und ungeahnt. Wir bitten Dich für all die Menschen, die den Glauben an Deine heilende Nähe aufgegeben haben: Komme Du ihnen entgegen. Wir bitten Dich für die Menschen, die krank sind an Leib und Seele: Komme Du ihnen entgegen und stärke sie. Wir bitten Dich für die Kinder dieser Welt, die keinen Raum und keine Herberge haben: Sei Du ihnen Zuhause, das sie beschützt. Lebendiger Geist, Du schenkst uns immer wieder Neubeginn: Wir bitten Dich für die Verzagtheit und Sorge in unseren Kirchen. Komme uns entgegen und fülle unsere Räume immer wieder neu mit Deiner lebendigen Kraft. Lass uns immer wieder einstimmen in den Jubel Deiner Gemeinde: *Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!*

Insbesondere bitten wir um deinen Segen für die, welche uns regieren in Bund, Ländern und Gemeinden, dass du ihnen Weisheit gebest zum Besten für unser Volk und Land. Wir bitten ebenso für unsere Kirchenleitungen um Weisheit für die nicht immer leichten Entscheidungen. Wir gedenken auch derer, welche um ihres Glaubens willen verfolgt oder benachteiligt werden: Gib ihnen Kraft, dir dennoch die Treue zu halten. Schenk Gnade zu aller Wortverkündigung. Gemeinsam lasst uns beten, wie uns unser Herr Jesus zu beten gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, ...

Lied: 369,1.2.7

Abkündigungen

Segen

Orgelnachspiel